

Erfahrungsbericht Barcelona 2024/25

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Schon von Anfang an war mir klar, dass ich im Laufe meines Studiums unbedingt ein Auslandssemester machen möchte. Nach einem Urlaub in Barcelona stand für mich schnell fest, sollte sich je die Gelegenheit ergeben, möchte ich mein Erasmus in dieser wundervollen Stadt verbringen. Mit vier Jahren Schulspanisch im Gepäck erschien mir Barcelona mit seiner Mischung aus Strand, Bergen, herzlichen Menschen und mediterranem Klima als perfekte Wahl für mich.

Also informierte ich mich darüber, welches Studienjahr sich am besten für ein Erasmus-Jahr eignen würde. Da ich zunächst klinische Erfahrung sammeln und meine Doktorarbeit unter Dach und Fach bringen wollte, entschied ich mich letztlich für das fünfte Studienjahr. Rückblickend würde ich es genauso wieder machen. Ein Vorteil eines Aufenthalts im 4. Jahr wäre allerdings die größere Auswahl an Fächern gewesen.

Im 4. Jahr belegte ich dann einen Spanischkurs (Spanisch 3/4) sowie den sehr empfehlenswerten Kompaktkurs „Spanisch für Mediziner“ an der MHH. Im Januar stand dann der Sprachtest an und kurz danach habe ich mich dann bei Frau Steinhilber offiziell um einen Erasmus-Platz in Barcelona. Nach der Zusage ging es dann direkt weiter mit der Bewerbung an der Universitat de Barcelona (UB) und dem Learning Agreement. Die UB schickte uns einen Übersichtsplan mit sogenannten „Packs“, also Fächerkombinationen, die regulär in einem Semester unterrichtet werden und sich daher nicht überschneiden. Da meine Fächer aus dem 5. Studienjahr an der MHH in Barcelona teils in unterschiedlichen Jahren und damit auch verschiedenen Packs angeboten wurden, wählte ich Kurse aus mehreren Packs. Zusätzlich zu den Pflichtfächern bietet die UB viele Wahlfächer an. Einige davon, wie Schmerz- und Palliativmedizin, sind an der MHH Pflichtfächer. Es lohnt sich also definitiv, auch einen Blick auf das Wahlfachangebot zu werfen.

Die medizinische Fakultät selbst ist auf zwei Standorte verteilt: Bellvitge (etwas außerhalb, Kurse erstrecken sich übers ganze Jahr) und Hospital Clínic (zentral gelegen, Kurse dauern ein Semester). Ich hatte das Glück, dem Hospital Clínic zugeteilt zu werden.

Wichtig: Die Uni benötigt verschiedene Versicherungsnachweise. Darum sollte man sich frühzeitig kümmern!

Unterkunft

Die Wohnungssuche in Barcelona ist... sagen wir mal, eine Herausforderung. Ich wurde vorab schon gewarnt und ja, es stimmt. Vor allem vor Betrügern sollte man sich in Acht nehmen. Ich habe hauptsächlich über Idealista und Badi gesucht. Manche haben auch über Agenturen etwas gefunden, allerdings meist zu deutlich höheren Preisen.

Da viele Anfragen unbeantwortet blieben, es auch mit Video-Calls nicht so recht klappte und immer wieder vor Betrug gewarnt wurde, entschied ich mich letztlich, ein paar Tage vor Semesterbeginn nach Barcelona zu fliegen und vor Ort zu suchen. Zum Glück hat das sehr gut funktioniert. Die Mieten in Barcelona sind deutlich höher als in Hannover. Mein Zimmer kostete 650 Euro im Monat, was für Barcelona relativ normal ist. Dafür lag es zentral in der

Nähe des Plaça Universitat. Dort befindet sich auch die wunderschöne alte Bibliothek der Philosophischen Fakultät, die sich hervorragend zum Lernen eignet.

Wichtig: Viele Wohnungen in Barcelona haben keine Heizung. Klingt harmlos, aber im Winter kann es wirklich kalt werden. Mein Zimmer hatte zwar eine, aber ich habe sie nie benötigt. Andere hatten weniger Glück und mussten ordentlich frieren. Wichtig ist auch, unbedingt auf einen richtigen Mietvertrag zu bestehen. Empfehlenswerte Stadtteile sind Gràcia & Eixample.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Universitat de Barcelona war spannend und in vielerlei Hinsicht anders als an der MHH. Die Lehre fand mit wenigen Ausnahmen, fast ausschließlich auf Katalanisch statt, was anfangs einschüchternd und überfordernd wirkte. Deshalb habe ich direkt in den ersten zwei Wochen einen Intensivsprachkurs belegt, den ich absolut empfehlen kann. Vor allem, weil man dort auch erste Kontakte knüpfen kann. Im November habe ich dann zusätzlich noch einen A2-Kurs besucht. Man entwickelt tatsächlich schnell ein gutes Ohr für die Sprache, und die Leute freuen sich sehr, wenn man auch ein paar Sätze auf Katalanisch sagen kann.

Die Prüfungen konnten wir nach Rücksprache mit den Dozierenden zum Glück immer auf Spanisch schreiben. Generell war der Unialltag etwas anders: mehr Hausarbeiten und Präsentationen, engerer Kontakt zu den Lehrenden. Die Noten setzten sich aus Anwesenheit, Mitarbeit, schriftlichen Arbeiten und Prüfungen zusammen. Die Prüfungen selbst waren im Multiple-Choice-Format auf Papier mit separatem Antwortbogen, auf dem man den entsprechenden Buchstaben durch Ausfüllen eines Kästchens markieren musste. Zusätzlich gab es Punktabzug für falsche Antworten. Das war eine ziemliche Umstellung im Vergleich zu den Prüfungen an der MHH.

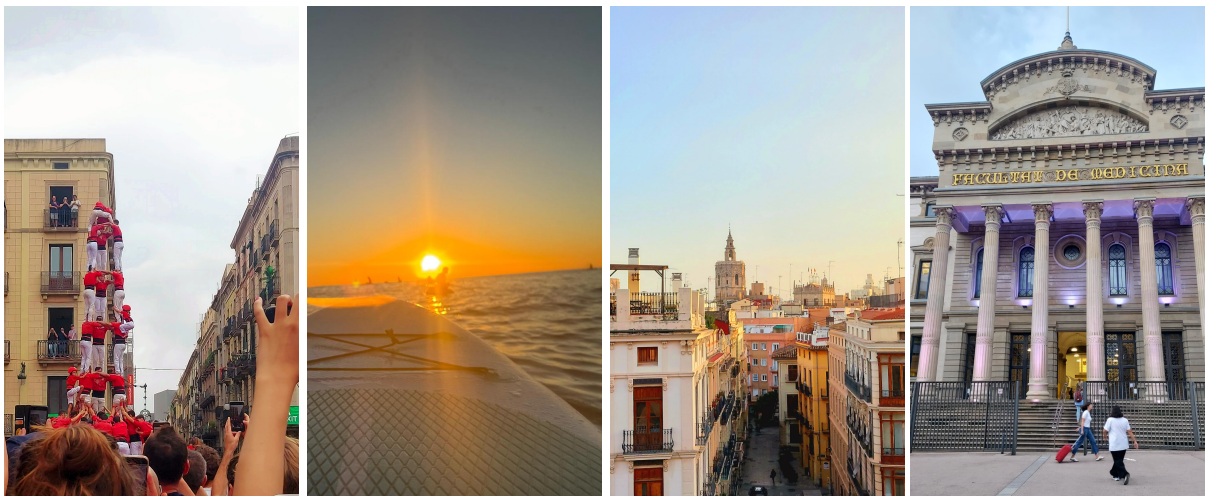
Alltag und Freizeit

Freizeitmäßig ist Barcelona einfach ein Traum! Barcelona lebt einfach. Egal ob unter der Woche oder am Wochenende die Stadt ist voll, die Leute sitzen bis spät abends draußen und genießen das Leben. Mit der T-Jove-Karte (44€ für 90 Tage) kann man den Nahverkehr in der gesamten Region nutzen. Egal ob Strand oder Berge, es ist wirklich für jeden etwas dabei. Zu meinen Favoriten gehörten unter anderem Ausflüge nach Valencia, Montserrat und an die Costa Brava. Auch Girona, die Pyrenäen und Madrid sind nur einen Katzensprung entfernt. Richtig schön sind auch Ausflüge nach Sitges, Tarragona, Tossa de Mar, Cadaqués oder Port-Aventura, der größte Freizeitpark Spaniens.

Barcelona selbst überzeugt mit unzähligen Tapas-Bars, Cafés, Restaurants, Stränden und kulturellen Angeboten. Viele Museen sind z.B. am ersten Sonntag im Monat kostenlos. Besonders beeindruckend ist auch die Architektur, geprägt durch Gaudís Meisterwerke wie die Casa Batlló, den Park Güell und natürlich die Sagrada Família. Katalonien bietet außerdem eine reiche Kultur mit vielen traditionellen Festen. Besonders *La Mercè* im September mit *Castellers* (menschlichen Türmen), *Gigantes* (Riesenumzügen) und dem *Correfoc* (Feuerlauf). Oder *Sant Jordi*, bei dem man seinen Liebsten Rosen und Bücher schenkt (wie Valentinstag, nur viel schöner!!). Auch den Karneval in Sitges kann ich sehr empfehlen.

Man ist ständig unterwegs, entdeckt neue Orte und knüpft neue Freundschaften. Einer der schönsten Momente war definitiv auch das Sunrise Paddling, bei dem man gemeinsam den wunderschönen Sonnenaufgang auf dem Meer sehen konnte und einmal einen ganz anderen Blick auf Barcelona hatte. In meiner Freizeit habe ich außerdem beim Hochschulsport angefangen Tennis zu spielen. Das Erasmus Student Network (ESN) organisiert viele Aktivitäten, bei denen man leicht neue Leute kennenlernt wie Tandem-Sprachabende, Salsa-Kurse, Wanderungen und Städtetrips. Besonders der Andalusien-Trip nach Granada, Córdoba und Sevilla war richtig schön und hat unglaublich viel Spaß gemacht.

Wichtig: Aufpassen vor Taschendieben, vor allem in vollen U-Bahnen oder an Touri-Spots! Mir ist zum Glück nichts passiert, aber ich kenne einige, bei denen ist es nicht so glimpflich ausging.



Fazit

Mein Jahr in Barcelona war einfach eine einzigartige und bereichernde Erfahrung, die viel zu schnell vorbeiging. Meine schönste Erfahrung waren ohne Frage die vielen neuen Freundschaften, die ich während des Jahres schließen durfte. Ich habe so viel mitgenommen, bin über mich hinausgewachsen, hab meine Komfortzone verlassen und bin unendlich dankbar für diese Zeit. Der Abschied fiel mir umso schwerer von all den Menschen, die mir ans Herz gewachsen sind, der Stadt, der Kultur und einfach dem Lebensgefühl.

Das Einzige, was manchmal etwas nervig war, war die Kommunikation mit der Universität in Barcelona. Oft musste man mehrfach nachfragen oder lange auf Rückmeldungen warten. Dafür waren die Dozierenden selbst immer schnell per Mail erreichbar und hilfsbereit.

Auch wenn das Katalanische anfangs einschüchternd wirkt, kann ich nur jedem raten: Traut euch! Man gewöhnt sich viel schneller daran, als man denkt.

Insgesamt war meine Zeit in Barcelona etwas ganz Besonderes, voll neuer Eindrücke, Erlebnisse und Begegnungen, die ich so schnell nicht vergessen werde. Ich würde es jederzeit wieder machen und kann es wirklich jedem nur wärmstens ans Herz legen!